

## Wille

(1) (*volition*) Mit der Entscheidung für ein Handlungsziel (Intentionsbildung, ↑ Motivation) werden volitionale Mechanismen bedeutsam, die das intentionsrealisierende Handeln und damit das Erreichen des Gewollten unterstützen. Eine effektive volitionale Strategie ist beispielsweise das Bilden von Durchführungsintentionen (Vorsätzen), in denen festlegt wird, wann, wo und wie man mit zielrealisierendem Handeln beginnen will. Vorsätze tragen zur Zielrealisierung bei, indem sie eine Reihe förderlicher psychologischer Mechanismen in Gang setzen: Erstens erfährt die mentale Repräsentation der im Vorsatz spezifizierten günstigen Handlungsgelegenheit eine erhöhte Aktivierung. Als Folge ist diese Gelegenheit im Gedächtnis leichter zugänglich, wird bei ihrem Auftreten schneller entdeckt und zieht anderweitig gebundene ↑ Aufmerksamkeit auf sich. Zweitens wird die Auslösung der Vorsatzhandlung quasi-automatisiert. Angesichts der vorgenommenen Gelegenheit kommt es zu einer raschen, anstrengungsfreien Initiierung der Vorsatzhandlung, die keines weiteren bewußten Willensaktes bedarf. Weitere volitionale Strategien sind die sogenannten Handlungskontrollstrategien (z. B. Emotions-, Aufmerksamkeitskontrolle, Umweltkontrolle), die eine bestehende Handlungstendenz gegenüber konkurrierenden Zielen abschirmen helfen.

V. Brandstätter & P. M. Gollwitzer

(2) W., Intention (*will, intention*) ↑ Motivation.